

**BAUWIRTSCHAFT Baden – Württemberg e.V.**  
**BIM CLUSTER Baden – Württemberg e.V.**

**Positionspapier zur Landtagswahl 2026**  
**Digitalisierungsstrategie 2030 „BAU Durchgängig Digital“**

**Building Information Modeling (BIM) als Hebel für effiziente, kostengünstige und nachhaltige Bauprozesse in Kommunen**

## **Zielsetzung**

Das Land Baden-Württemberg sowie seine Städte und Kommunen stehen vor erheblichen Herausforderungen: steigende Baukosten, lange Genehmigungs- und Realisierungszeiten, Fachkräftemangel in den Baurechtsämtern sowie wachsende Anforderungen an Klimaschutz und Ressourceneffizienz. Wie in anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung ist eine konsequente Digitalisierung erforderlich, um bestehende Prozesse effizienter, transparenter und leistungsfähiger zu gestalten.

Die in der Bauwirtschaft bereits etablierte Methodik **Building Information Modeling (BIM)** bietet die Chance, Genehmigungs-, Planungs- und Bauprozesse durchgängig digital abzubilden, die Zusammenarbeit aller Beteiligten zu verbessern und Projektlaufzeiten deutlich zu verkürzen.

Ziel ist es, dass das Land die Kommunen aktiv dabei unterstützt, BIM schrittweise einzuführen und dadurch:

- Genehmigungs-, Planungs- und Bauprozesse spürbar zu beschleunigen,
- Öffentliche wie private Baukosten zu senken,
- die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu verbessern,
- Bürokratie abzubauen, indem digitale, parallele Prüfprozesse und der Verzicht auf Mehrfacherfassungen ermöglicht werden,
- Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Lebenszyklusbetrachtungen systematisch zu stärken.

## **Umsetzung**

Land und Kommunen definieren klare, aufeinander abgestimmte Entwicklungsschritte und agieren koordiniert. Länderübergreifende Digitalisierungsstrategien und Kooperationen sollen konsequent genutzt werden, um Eigenentwicklungen zu vermeiden und die Umsetzung zu beschleunigen.

## Was kann das Land tun?

### 1. Zentrale Information und Arbeitsmittel

Das Land stellt den Kommunen zentrale Informationen, Werkzeuge und praxiserprobte Lösungen für den Einsatz der BIM-Methodik bereit. Klare Vorgaben zu IT-Voraussetzungen (z. B. Hardware, Software, Datenstrukturen) sowie standardisierte Prozesse verhindern Mehrfachentwicklungen und beschleunigen die Einführung. Ergänzend wird ein zentraler Informationspool zu Normen, Fördermitteln und Kompetenzträgern aufgebaut.

### 2. Zentrale Koordination und gemeinsame Standards

Zur Vermeidung von Insellösungen etabliert das Land ein landesweites bzw. interkommunales BIM-Kompetenzmodell. Einheitliche Datenstandards, offene Schnittstellen sowie klar definierte Mindestanforderungen („BIM light“) sind verbindlich zu nutzen und ermöglichen einen niedrighschwelligigen Einstieg.

### 3. BIM als festen Standard in der Aus- und Hochschulbildung etablieren

BIM ist verbindlich in der beruflichen Ausbildung sowie in Hochschulstudiengängen zu verankern. Entsprechende curriculare Vorgaben in allen relevanten Gewerken sind politisch sicherzustellen.

## Was können die Kommunen tun?

### 1. Einführung von BIM als Standard bei kommunalen Bauvorhaben

Bei Neubauten sowie größeren Sanierungs- und Infrastrukturprojekten wird BIM schrittweise, beginnend mit Pilotprojekten, als Standard eingeführt. Ziel sind eine verbesserte Zusammenarbeit, weniger Planungsfehler sowie höhere Kosten- und Terminalsicherheit.

### 2. BIM-basierte Unterstützung von Bauanträgen

Kommunen beteiligen sich an der Einführung BIM-gestützter Bauantrags- und Prüfverfahren über Serviceportale und landesweite Standards. Perspektivisch sollen automatisierte oder teilautomatisierte Prüfungen ermöglicht werden.

### 3. Qualifizierung und Entlastung der Verwaltung

Mitarbeitende in Bauämtern und technischen Abteilungen werden gezielt qualifiziert. BIM reduziert langfristig Routineaufgaben, stärkt die Steuerungsfähigkeit und erhöht die Attraktivität der Verwaltung. Die BIM-Grundkompetenz ist beim öffentlichen Bauherrn selbst zu verankern.

### 4. Einbindung der lokalen Wirtschaft und des Handwerks

Kleine und mittlere Unternehmen, Planungsbüros und Handwerksbetriebe werden frühzeitig eingebunden. Niedrighschwellige Einstiegsmodelle und praxisnahe Leitfäden stellen eine breite Anwendung sicher.

### 5. Nachhaltigkeit und Lebenszyklusdenken verankern

BIM-Modelle ermöglichen die frühzeitige Bewertung von Materialeinsatz, Rückbaufähigkeit, Energieverbrauch und Betriebskosten. Nachhaltige Entscheidungen werden dadurch messbar, vergleichbar und transparent.

#### **BAUWIRTSCHAFT Baden – Württemberg e.V.**

Die Bauwirtschaft Baden-Württemberg ist der Branchenverband, der die Interessen der Bauunternehmen im Land vertritt und sich für eine leistungsfähige, nachhaltige und zukunftsorientierte Bauwirtschaft einsetzt.



#### **BIM CLUSTER Baden – Württemberg e.V.**

Das BIM CLUSTER Baden-Württemberg e.V. ist ein Netzwerk aus Unternehmen, Verbänden und Institutionen, dass die Anwendung und Weiterentwicklung von Building Information Modeling (BIM) im Bauwesen in Baden-Württemberg fördert.

